

# Medien und das deutsche Mediensystem

**Sprachniveau:** B1+

**Lernziele:** Die L besprechen die "klassischen" und sozialen Medien und den eigenen Medienkonsum. Sie beschreiben eine Grafik zu sozialen Medien und bilden Relativsätze. Die L diskutieren die Medien als "vierte Gewalt" und notieren über einen längeren Zeitraum, durch welche Medien sie ihre Meinung bilden. Sie vergleichen ihre Ergebnisse mit Statistiken aus Deutschland. Sie lesen einen Text über geistiges Eigentum und Urheberrechte und beantworten Fragen dazu.

<b>Abkürzungen</b>		
LK: Lehrkraft/Lehrer*in	AB: Arbeitsblatt	PA: Partnerarbeit
L: Lerner*in	PL: Plenum	GA: Gruppenarbeit
	EA: Einzelarbeit	

## 1. Medien / Einstieg

Die LK erklärt, dass das Thema die Medien und das deutsche Mediensystem ist. Sie nutzt auch die Infos aus dem Themenfeld: Medien, Filme, Unterhaltung, Hotspot: Das Mediensystem der App "Deutschland.Kennen.Lernen".

### a. Was sind eigentlich Medien? Zählt alle Medien auf, die ihr kennt.

Zum Einstieg wird gesammelt, was die L unter Medien verstehen. Sie können Zeitungen und Radio- und Fernsehsender aus dem eigenen Land hier eintragen. Vielleicht kennen sie auch einige deutsche Medien. Hier sind Beispiele:

<b>Klassische Medien</b>	<b>Soziale Medien</b>
<i>Etablierte Zeitungen:</i> Sueddeutsche FAZ TAZ Der Spiegel Die Zeit Stern ...	Twitter Facebook Instagram TikTok YouTube WhatsApp
<i>Fernseh- und Rundfunksender:</i> ARD ZDF RTL ARTE Deutschlandfunk RBB (Radio Berlin Brandenburg) Antenne Bayern ...	

### **b. Welche Medien benutzt ihr? Häufig, manchmal, selten?**

Im Anschluss sprechen die L über ihre Mediennutzung. Bei Schüler\*innen und jungen Erwachsenen werden sicherlich Online-Medien an erster Stelle stehen. In Aufgabe 4 setzen sich die L noch etwas intensiver mit der Meinungsbildung durch Medien auseinander. An der Tafel oder dem Smartboard kann eine Umfrage visualisiert werden über die Häufigkeit der Nutzung.

## **2. Soziale Medien**

### **a. Schaut euch die Statistik zur Nutzung Sozialer Medien von 2012 - 2022 an. Beschreibt die Grafik.**

Die Grafik ist einfach zu lesen. Die L schauen sich die Statistik in PA an und beschreiben sie. Die Redemittel helfen. Die LK gibt einige Beispiele mithilfe der Redemittel vor und hilft bei Fragen. Zusätzlich können noch Vermutungen angestellt werden, warum es einen Anstieg an der Nutzung sozialer Medien gibt.

### **b. Was ist richtig kreuzt an.**

Die L arbeiten in PA und kreuzen an.

Im Januar 2022 lag die Anzahl der Nutzer\*innen von sozialen Netzwerken bei rund 4,62 Milliarden. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl um rund:

**zehn Prozent** gestiegen.

Die beliebtesten sozialen Netzwerke weltweit im Januar 2022. Wer ist auf dem ersten, zweiten und dritten Platz? Schreibt 1, 2 oder 3 in die Kästchen.

**3** WhatsApp                      **2** YouTube                      **1** Facebook

## **3. Relativsätze**

### **Schreibt die zwei Sätze in einen Relativsatz um. Manchmal braucht ihr eine Präposition.**

Die LK wiederholt die Struktur bei Relativsätzen und bespricht das Beispiel aus dem AB. Der Inhalt der Sätze spiegelt Inhalte aus der App wieder. Es lohnt sich also, diese vorher zu nutzen.

**Relativpronomen** werden gebraucht, um Relativsätze einzuleiten. Relativsätze sind **Nebensätze**, das **konjugierte Verb** wird ans **Satzende** gestellt.

Relativsätze beziehen sich in der Regel auf ein Nomen, das so genannte **Bezugswort**, und werden in der Regel direkt dahinter gestellt. Daher können sie mitten im Satz oder am Ende eines Satzes gestellt werden. Relativsätze können im Nominativ, Akkusativ, Dativ und Genitiv stehen.

Relativpronomen werden flektiert, das heißt: sie passen sich in Zahl und Geschlecht dem Bezugswort an.

- a. Meinungsfreiheit und Pressefreiheit, die in Artikel 5 des Grundgesetzes verankert sind, sind in Deutschland ein hohes Gut.
- b. Zeitungen, die von Medienunternehmen privatwirtschaftlich geführt werden, sind nicht in staatlicher Hand.
- c. Große Tageszeitungen wie die „Süddeutsche Zeitung“ oder die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“, die Hintergrundwissen und investigative Recherchen liefern, genießen traditionell ein hohes Ansehen.
- d. Den Rundfunk, für den in Deutschland jeder eine Gebühr bezahlen muss, betreiben die öffentlich-rechtlichen Sender.
- e. Deutschland, das den fünftgrößten Zeitungsmarkt der Welt, nach China, Indien, Japan und den USA hat, ist vielfältig.
- f. Verleger\*innen, Herausgeber\*innen und Journalist\*innen arbeiten nach dem Pressekodex, der die Richtlinien für die journalistische Arbeit festlegt.
- g. Der deutsche Presserat, der Beschwerden von Bürger\*innen prüft, ist die Freiwillige Selbstkontrolle der Print- und Onlinemedien in Deutschland.
- h. Jüngere Menschen informieren sich meist auf Internetportalen und Mediatheken, die fast jedes Nachrichtenmedium in Deutschland anbietet.
- i. Die Medien, die oft als „vierte Gewalt“ bezeichnet werden, haben einen großen Einfluss auf die Meinungsbildung.

#### 4. Medien – die „vierte Gewalt“?

**a. Bildet Gruppen und diskutiert die Macht der Medien im politischen Prozess und in der öffentlichen Meinungsbildung. Was glaubt ihr, wer ist die sogenannte „vierte Gewalt“? Und welchen Einfluss hat sie?**

Die LK kann Informationen aus dem folgenden Text nutzen, um die Aufgabenstellung zu unterstützen:

#### **Funktionen der Massenmedien**

Das politische System der Demokratie schreibt den Massenmedien verschiedene zentrale Funktionen zu. Sie sollen:

- so vollständig, sachlich und verständlich wie möglich über das öffentliche Geschehen berichten (**Informationsfunktion**);
- ein Forum sein für die freie und offene Diskussion der Fragen von öffentlichem Interesse und durch eigene Kommentierung an der öffentlichen Meinungs- und Willensbildung mitwirken (**Meinungsbildungsfunktion**);
- sich an der Kontrolle der Politik beteiligen, indem Missstände, zum Beispiel des Ämtererwerbs und der Amtsführung, aufgedeckt und kritisiert werden; ferner auch auf Missstände in Gesellschaft und Wirtschaft aufmerksam machen (**Kritik- und Kontrollfunktion**).

Unterhaltung und Bildung gehören ebenfalls zu den wichtigen Aufgaben. Sie sollen Zerstreuung, Spaß, Entlastung bewirken.

Inwieweit Medien die Funktionen der Information, Meinungsbildung, Kritik und Kontrolle tatsächlich wahrnehmen, hängt nicht nur von den Journalisten, Redaktionen und Intendanten ab, sondern auch von den politischen, rechtlichen und sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen. In Deutschland ist ihre besondere Rolle mit der Aufgabe als vierte Gewalt im politischen System umschrieben worden. Sie beobachtet, kritisiert und kontrolliert die anderen drei Gewalten:

- der Gesetzgebung,
- Regierung und
- Rechtsprechung

Die Massenmedien sind faktisch ein Teil der gegenseitigen Kontrolle der politischen Gewalten.

Quelle: <https://www.lernhelfer.de/schuelerlexikon/politikwirtschaft/artikel/medien-als-vierte-gewalt#>

### **Diskussion in Wirbelgruppen**

Die L diskutieren die Fragen in Gruppen und machen sich Notizen. Hier eignet sich die Methode der Wirbelgruppen. Die Klasse wird zunächst in Kleingruppen (zum Beispiel in Gruppen aus vier Personen) aufgeteilt, die das Thema untereinander erörtern. Wenn diese Gruppenarbeit beendet ist, werden neue Gruppen gebildet (die so genannten Wirbelgruppen): In jede neu gebildete Gruppe wird jeweils mindestens ein\*e L aus jeder der alten Gruppen geschickt. Dieses Vorgehen kann mehrere Male wiederholt werden. Ziel der Wirbelgruppen ist es, einen maximalen Austausch von Ideen und Argumenten zu erreichen. Zugleich sind die L sehr aktiv an der Diskussion beteiligt. Die LK hilft bei Wortschatzfragen.

### **b.- d. Einfluss der unterschiedlichen Medienarten auf meine Meinungsbildung**

Welche Medien sind für eure Meinungsbildung am wichtigsten? Schreibt eine Woche lang auf, wo und worüber ihr euch informiert.

Die L nutzen die Tabelle als Vorlage (oder eine eigene) und dokumentieren für eine Woche oder weniger, wo sie sich, welche Informationen holen. Es geht hier darum, dass die L die Idee der Medien als vierte Gewalt reflektieren mit Hinblick auf die eigene Meinungsbildung. Danach werten sie ihre Ergebnisse aus und vergleichen ihre Tabelle mit Ergebnissen von Umfragen aus Deutschland.

Mit den beiden Grafiken können natürlich auch Beschreibungen von Statistiken geübt werden.

## 5. Geistiges Eigentum und Urheberrecht

Die L bearbeiten diese Aufgabe in EA. Die LK hilft bei Wortschatzfragen zum Text. Der Lesetext kann auch als Hausaufgabe bearbeitet werden.

### a. Was ist nicht urheberrechtlich als geistiges Eigentum geschützt?

*Möbel, Wohnhäuser, Rezepte, Pflanzen, Wettervorhersagen*

### c. Was ist richtig, was nicht? Kreuzt an.

	Richtig	Falsch
1. Das Urheberrecht schützt meine Texte, Kunstwerke, Softwareprogramme und die von anderen.	X	
2. Ich kann Artikel aus dem Netz ohne Angaben kopieren und nutzen. Nur bei Büchern muss ich den Urheber angeben.		X
3. Urheberrechte beginnen ein Jahr nach Erschaffung des Werkes.		X
4. Geschützte Werke sind z. B. Rezepte, Methoden und Gesetzestexte.		X
5. Ein*e Urheber*in ist jede Person, die ein Werk geschaffen hat, egal, wie alt diese Person ist.	X	
6. Der oder die Urheber*in entscheidet, was mit dem Werk gemacht werden darf.	X	